

richtete er sich ein wenig auf, blickte seine Beschützerin mit seinen großen, braunen Augen vertrauensvoll an, überreichte ihr einen duftenden Mai-blumenstrauß und sagte mit heller, deutlicher Stimme: „Gott kröne dich mit Segen, geliebte Kaiserin!“

Und all die andern Kinder wiederholten laut, freudig und innig: „Gott kröne dich mit Segen, geliebte Kaiserin!“

### 194. Was Kaiser Wilhelm II. für die Marine tut.

Nach Ludwig Hoffmeyer.

Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit wacht Kaiser Wilhelm II. darüber, daß das Erbe seines Großvaters, das deutsche Heer, seine Stärke und Furchtbarkeit behält, daß es in bezug auf Ausrüstung, Ausbildung und Zucht von keinem Heere der Welt übertroffen wird, daß alle verwendbaren Erfindungen, wie Schnellfeuergeschütze, rauchloses Pulver, Fahrräder, Luftballon, Briestauben, Scheinwerfer, Motore, Telegraphie ohne Draht, dem Heere zugute kommen.

Eine noch weit größere Förderung aber hat die Marine durch den Kaiser erfahren. Er ist ein großer Freund des Wassers, eine Seefahrt ist ihm die liebste Erholung; noch niemals hat ein deutscher Fürst so viel Verständnis für den Segen einer tüchtigen Kriegs- und Handelsflotte bewiesen wie unser Kaiser. Getreu seinem Worte „Der Dreizack gehört in unsere Faust“, sucht er das Interesse für die Marine in immer weitere Kreise zu tragen. Persönlich nimmt er an Segelwettfahrten teil und gewährt Preise für Sieger im Rudern; er wohnt dem Stapellauf unserer Kriegsschiffe sowie der großen Handelsschiffe gewöhnlich bei und weilt gern und häufig in Kiel und Wilhelmshaven, in Hamburg und Bremen; nie läßt er eine hervorragende Tat unserer Seeleute unbe-  
lohnt. Als unsere junge Flotte in einem Orkan vor Samoa drei Schiffe, Adler, Eber und Olga, verlor, rief der Kaiser den dabei umgekommenen Seeleuten ins Grab nach: „Auch sie starben den Tod für Kaiser und Reich! Nicht ertrunken sind unsere Kameraden, sondern gefallen, ihre Pflicht bis zum letzten Augenblick erfüllend.“

Welcher Geist aber auch in unserer Marine lebt, mit welcher Treue und Ergebenheit unsere „blauen Jungen“ dem Herrscher seine Liebe und Fürsorge für die Flotte danken, das zeigt der Untergang des Kanonenbootes „Altis“ an der fernen chinesischen Küste: mit einem Hoch auf Kaiser und Reich sank die heldenmütige Besatzung in die Kluten!